

SYNERGIE

DAS SERVICE-JOURNAL DER **STADTWERKE FELLBACH**

BITTE LÄCHELN!

Das taten nicht alle, als Otto Utz 1910 sein Atelier gründete. Viele hielten Fotografie für Teufelszeug.

Miträtseln
und ein Paar
Trekkingstöcke
gewinnen!

Blühendes Fellbach

Mit ihrem Einsatz sorgen die
Stadtgärtner für eine
bunte und saubere Stadt.

SWF

STADTWERKE
FELLBACH

Ringstraße 5
70736 Fellbach
Tel. Zentrale 0711 575 43-0
Telefax 0711 575 43-88
info@stadtwerke-fellbach.de
www.stadtwerke-fellbach.de

SERVICE

Kundenservice
0711 575 43-210

Kundenservice Gewerbe
0711 575 43-2110

Stromstörungen
0711 575 43-70

Gas- und Wasserstörungen
0711 578 11 11

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo – Mi 8:00 – 16:30 Uhr
Do 8:00 – 17:30 Uhr
Fr 7:30 – 13:00 Uhr

TELEFONISCHE ERREICHBARKEIT

Mo – Mi 8:00 – 17:00 Uhr
Do 8:00 – 17:30 Uhr
Fr 8:00 – 13:00 Uhr

WIR SIND FÜR SIE DA

Gerhard Ammon, Geschäftsführer
0711 575 43-24

Stephan Rost, Kaufm. Betriebsleiter
0711 575 43-11

Rainer Seeger, Technischer Abteilungsleiter
0711 575 43-10

Rudolf Hutz, Kundenberater
0711 575 43-25

Sabine Sorg, Kommunikation und Marketing
0711 575 43-19

Martin Mende, externer Energieberater
(Bitte vorab einen Termin vereinbaren)

Mi 13:00 bis 16:00 Uhr: Stadtwerke Fellbach
Telefon 0711 575 43-69

Do 15:00 bis 18:00 Uhr: Rathaus Fellbach
Telefon 0711 58 51-101

Impressum

Verantwortl.: Gerhard Ammon,
Geschäftsführung, Verlag: trurnit
Stuttgart GmbH, Curiestraße 5,
70563 Stuttgart, Redaktion:
Sabine Sorg (SWF), Beate Härter,
Johanna Trommer (trurnit), Titelbild:
Peter D. Hartung, Druck: hofmann
infocom, Nürnberg



VIEL PLATZ FÜR SONNENSTROM



11%

der bundesweit für
Photovoltaik (PV) geeig-
neten Ein- und Zwei-
familienhäuser besitzen
eine PV-Anlage.



89%

produzieren noch keinen Solarstrom.

Quelle: EUPD Research

Rund 1,3 Millionen Photovoltaik-Anlagen waren Ende 2020 auf deutschen Ein- und Zweifamilienhäusern installiert. Allein im vergangenen Jahr entschieden sich etwa 150 000 private Haushalte für eine eigene Solaranlage zur Stromerzeugung. Bundesweit eignen sich circa 11,7 Millionen Ein- und Zweifamilienhäuser für Photovoltaik. 89 Prozent davon werden noch nicht als Solardächer genutzt.

Reparieren statt wegwerfen

WENN FAST NEUE ELEKTROGERÄTE

nicht mehr zu reparieren sind, weil es keine Ersatzteile dafür gibt, ärgert das Verbraucher und schadet der Umwelt. Das will die seit 1. März 2021 geltende neue EU-Ökodesign-Richtlinie ändern: Ersatzteile müssen künftig sieben Jahre lang verfügbar sein, nachdem das letzte Modell auf den Markt gekommen ist. Sie müssen in 15 Werktagen lieferbar sein, und Reparaturanleitungen müssen für alle Kunden im Internet bereitstehen. Für Kühlgeräte, Geschirrspüler und acht weitere Produktgruppen werden Anforderungen an die Energieeffizienz und erstmals auch an die Reparierbarkeit gestellt. Damit sollen die Geräte weniger Strom verbrauchen und länger genutzt werden können.

Vollmachen ist besser

VOLL BELADEN arbeiten Waschmaschinen effizienter. Mit randvoller Trommel verbrauchen sie pro Kilo Wäsche nur etwa die Hälfte dessen an Strom und Wasser, als wenn die Trommel kaum gefüllt ist, stellte die Stiftung Warentest fest. Eine Maschine mit sechs bis neun Kilo Fassungsvermögen zieht spärlich beladen mit zwei Kilo Wäsche im 40-Grad-Programm für Baumwolle fast 19 Liter Wasser und 277 Wattstunden Strom. Halb gefüllt sind es noch 13,2 Liter und 172 Wattstunden, voll beladen dagegen nur 10 Liter Wasser und 122 Wattstunden Strom.



Wie nachhaltig sind E-Bikes?

JEDES DRITTE FAHRRAD, das in Deutschland verkauft wird, besitzt mittlerweile einen Elektroantrieb. Nur zu Fuß zu gehen oder das Fahren mit dem herkömmlichen Rad sind nachhaltiger, als ein Elektrorad zu nutzen. Laut einer Studie des Instituts für Energie und Umweltforschung Heidelberg belasten Pedelecs das Klima vier- bis fünfmal weniger als öffentliche Verkehrsmittel. Dennoch: Auch bei der Neuproduktion eines E-Bikes wird eine Menge Kohlendioxid ausgestoßen. Das liegt unter anderem an langen Transportwegen der einzelnen Komponenten aus Fernost. E-Bike-Käufer können den CO₂-Ausstoß verringern, indem sie ein Produkt „Made in Germany“ kaufen. Auch ein vorhandenes Rad mit einem Nachrüstantrieb auszustatten spart Rohstoffe im Vergleich zum Kauf eines neuen Rades. Allerdings müssen Rahmen, Schaltung und Bremsen für den jeweiligen Motor geeignet sein.

ACHTUNG ABZOCKE AM TELEFON

AKTUELL ERREICHEN die Stadtwerke Fellbach wieder vermehrt Hinweise über verdächtige Anrufe. Die Kunden berichten über Gespräche mit Personen, die angeblich im Namen der Stadtwerke Fellbach anrufen. Sie werden aufgefordert, ihren Stromtarif, die Zählernummern, das Ablesedatum, den Zählerstand und die Bankverbindung mitzuteilen. Die Stadtwerke Fellbach warnen ausdrücklich davor, Daten am Telefon preiszugeben. Erfahrungsgemäß handelt es sich hier um unlautere Werbeanrufe, die verboten sind, wenn keine Einwilligung des Kunden vorliegt. Ziel des Anrufs ist es, einen Vertragsabschluss zu erreichen und den Kunden dazu zu überreden, den Strom- und/oder Gasanbieter zu wechseln. **Wer auf diesen Betrug hereingefallen ist, kann sich bei unserem Kundenservice unter 0711 57 543-210 melden, gerne unterstützen wir beim Widerruf.**

ZUSCHUSS FÜR WALLBOX

Wegen großer Nachfrage hat die Bundesregierung die Förderung privater Ladestationen für Elektroautos nochmals verlängert und das Volumen aufgestockt. Für Kauf und Installation einer neuen Wallbox inklusive Netzanschluss gibt es 900 Euro Zuschuss. Die Bedingungen: Die Ladestation muss mindestens 900 Euro kosten, elf Kilowatt Ladeleistung und eine intelligente Steuerung haben. Außerdem muss der Strom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien stammen.

„ICH BIN BEI DEN STADTWERKEN, WEIL ...“



OLIVIA HERRMANN, FELLBACH

... sie hier vor Ort sind und uns beim Hausumbau unterstützt haben. Uns gefallen auch die fairen Tarife, das soziale und kulturelle Engagement.“



FAMILIE NEUMANN, FELLBACH

... sie ein verlässlicher, lokaler und fairer Partner sind und die erneuerbaren Energien vorantreiben – das macht einen Anbieterwechsel unnötig.“



FAMILIE SCHOKNECHT, SCHMIDEN

... der Service sehr gut ist und wir die Ortsnähe schätzen. Wir lesen gerne die Synergie und nehmen teil an Angeboten wie der Technik-Tour.“



Fotos: Peter D. Hartung

Fellbachs grüne Daumen

Jede gepflegte **GRÜNFLÄCHE** bedeutet für den Städter ein Stück Lebensqualität. Fellbach schmückt sich gerne übers ganze Jahr mit Pflanzen. Die grünen Finger im Spiel haben da die Stadtgärtner.

Eine Stadt ohne Pflanzen wäre ein tristes Pflaster. Blumen schmücken das Stadtbild, grüne Nischen sorgen für Erholung, Blühwiesen tun Gutes für Insekten, Bäume spenden Schatten und alle zusammen verbessern das Klima. Wenn es in Fellbach auf grauen Straßenzügen plötzlich bunt blüht, Beete auf einmal neue Blumenkleider tragen oder überdimensionale Pflanzkübel Plätze und Wege zieren, dann stecken keine wohlwollenden Geister wie die Heinzelmännchen dahinter, sondern ganz irdische Arbeitskräfte: In vielen Fällen die

Fellbacher Stadtgärtner. Etwa 5000 bis 6000 Frühjahrs- und Sommerblumen sowie 4000 bis 5000 Blumen, die Herbst und Winter farbiger machen, pflanzen die grünen Experten im Jahr. Dazu kommen Tausende Blumenzwiebeln, Sträucher, Bäume und andere Pflanzen.

Im Einsatz für Flora und Fauna

Das zwölf Mann und Frau starke Stadtgärtner-Team bündelt die Kompetenzen von Profis wie Baumschulern, Zierpflanzengärtnerinnen, Landschaftsgärtnern und



Einen grünen Daumen hat auch Bernadette Frensch (Bild S. 4 und hier rechts): Mit Janette Grolle (Mitte oben) und Nico Bertucci (Mitte unten) vom Stadtgärtner-Team gestaltet sie Fellbach bunter und schöner. Zurzeit schmücken viele Riesen-Pflanztöpfe die Stadt (links).

Forstwirten. Blumen zum Blühen bringen ist aber lange nicht alles, was die Gärtner zu tun haben. „Wir pflegen viele kleinere und auch einige große Grünflächen der Stadt“, erklärt Matthias Böwing, der Leiter des Teams. „Es gibt zum Beispiel viele Ecken mit Bankflächen, kleinen Wiesen, Hecken oder Staudenbeeten. Das muss natürlich alles ständig gepflegt und gemäht werden.“ Auch einige Flächen, die für die Remstalgartenschau angelegt wurden, wie etwa die großen Staudenflächen an der Schwabenlandhalle unterliegen der Pflege der Stadtgärtner. Dann sind da noch die tierischen Fellbacher: Wenn die Ziegen im Herbst und im Frühjahr auf der Steppenheide am Kappelberg weiden, sorgen die Kenner von Flora und Fauna durch die Absperrung der Wege und das Aufstellen von Schildern für die Sicherheit der Huftiere. Und auch die heimischen Rebhühner sollen es gut haben: Für sie sind einige Felder in steppenartiges Brachland umgewandelt worden, auf denen nur das wachsen darf, was den wilden Hühnern gefällt.

Bürger gießen Sommerblumen

Ganz so romantisch wie im alten Schlager „Tulpen aus Amsterdam“ geht's bei den Fellbachern womöglich nicht immer zu – selbst wenn eine Ladung Blumenzwiebeln aus den Niederlanden geliefert wird. Im vergangenen Jahr kamen etwa 5000 Blumenzwiebeln aus dem Nachbarland in Fellbach an, die anschließend von einem privaten Unternehmen in Zusammenarbeit mit den Stadtgärtnern gesetzt wurden. Aktuell ist das Team unter

anderem damit beschäftigt, die sieben großen Pflanzenkübel zu versorgen, die seit Juli die Bereiche rund ums Rathaus verschönern. Für die Kübel an der Cannstatter Straße haben Gewerbetreibende in der Nähe Gießpatenschaften übernommen. Für ihren grünen Einsatz sind sie vorab mit Kannen und Gießanlagen für Petunien, Kupfer-Felsenbirne, Zierkirsche, Blumenesche und Co. ausgestattet worden. Die insgesamt 32 Pflanztöpfe für Fellbach sowie die Patenschaften sind ein Projekt des Einzelhandelskoordinators der Stadt Fellbach, Julian Deifel. Auch die SWF leistet ihren Beitrag zur Versorgung alles Grünen, für das die Stadtgärtner verantwortlich sind: Das Gießwasser, das zusätzlich zum Regenwasser benötigt wird, pumpen die Experten mit Standrohren, die mit Wasserzählern ausgestattet sind, direkt aus dem Wasserleitungsnetz der Stadtwerke. „Wir nutzen zum Bewässern ausschließlich Frischwasser. Im Sommer kann da je nach Wetterlage natürlich einiges zusammenkommen“, so Böwing. Im Winter hat das Team ebenfalls ausreichend zu tun. Gemeinsam mit den Kollegen vom Bau- und Betriebshof, dem die Stadtgärtner angehören, müssen bei Eis und Schnee Fahrradwege, Bushaltestellen und Fußgängerüberwege geräumt werden. Viele Bäume, darunter die städtischen Obstbäume, und Sträucher müssen gestutzt werden. Und schließlich heißt es: Oh Tannenbäume, oh Tannenbäume, wenn Fellbach zu Weihnachten glänzen soll. Bis zu 300 Weihnachtsbäume beschaffen die Stadtgärtner, um den städtischen Weihnachtsmarkt und andere öffentliche Plätze in weihnachtliche Stimmung zu hüllen. ■

Das Fotostudio Utz um 1960. Das Geschäft wurde bis 1980 von Otto Utz junior fortgeführt.



Recht freundlich, bitte!

Es war mutig von Otto Utz, im Jahr 1910 ein **FOTOATELIER IN FELLBACH** zu eröffnen. Fotografien hatten einen fragwürdigen Ruf, außerdem war die Anfertigung von Bildaufnahmen nur etwas für Reiche.

„Was, einen solch gottlosen Beruf läßt dich dein Vater lernen, das Ebenbild Gottes nachzumachen?“ Diese Worte gab eine Tante, die Otto Utz auf dem Land besuchte, dem jungen Fotografenlehrling mit auf den Weg. Er hat sie nie vergessen.

In der Tat war die ganze Sache mit der Fotografie um diese Zeit nicht gerade einfach. 1910 wagte Otto Utz im Wengerterdorf Fellbach mit rund 5000 Einwohnern den Schritt in die Selbstständigkeit. An das gekaufte Wohnhaus im

Hypothekenviertel, wie das Neubaugebiet der „Fabrikler“ um die Bahnhofstraße von Alteingesessenen genannt wurde, ließ er ein sechs auf elf Meter großes Atelier anbauen. Hätte Mose in seinen Geboten nicht formuliert: „Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen“ – die Geschäfte wären für Utz höchstwahrscheinlich besser gelaufen. Die streng pietistischen Fellbacher fanden den Einsatz einer Maschine, die in der Lage war, ein Abbild von Gottes Werk zu schaffen, nämlich äußerst problematisch. Das Festhalten flüchtiger Bilder, so hieß es, sei nicht bloß ein Ding der Unmöglichkeit.



Otto Utz, Selbstporträt als Reisefotograf in Neuenstein, Oberamt Öhringen, im November 1896.

Allein der Wunsch, dies zu wollen, sei Gotteslästerung. Alles Teufelszeug also. Hinzu kam das in Fellbach noch weit verbreitete bäuerliche Denken: Die Fotografie gehört zu einer Welt, in der Luxus vorherrscht, nicht zum Leben bodenständiger Arbeiter und Bauern.

Scheinwelt im Familienalbum

Otto Utz ging dennoch ans Werk. An Sachverstand und Erfahrung mangelte es ihm nicht: Er hatte lange Jahre als Wanderfotograf und in mehreren der Fotografie verwandten Berufen und Stellungen gearbeitet und beherrschte daher Lichtdruck, Retusche und alle gängigen Verfahren der Fotoproduktion. Familienaufnahmen – fortan sein Hauptverdienst – wurden allesamt bearbeitet, die Gesichter geschönt oder koloriert, die Nase vielleicht etwas gekürzt, die Taille in Form gebracht. Ohne diese Nachbehandlung ging kaum ein fertiges Werk an die Kundschaft, schließlich hatte man ein „schönes“ Bild bestellt. Aber nicht nur die nachgeschlankte Taille war ein Aspekt, der dazu führte, dass es auf professionell hergestellten Atelierfotos zuweilen nicht mit rechten Dingen zuzuging.

Im Utz'schen Geschäft gehörte auch die Fotomontage zum Alltag: Gruppen wurden vor einen gemalten Hintergrund montiert oder um eine Person ergänzt, die entweder abwesend war oder nicht einmal mehr unter den Lebenden weilte. In solchen Fällen ermöglichte die Atelierfotografie den Familien eine perfekte Illusion: Realität hin oder her – der an der Front gefallene Sohn musste mit aufs Bild. Die Gesichter der Untoten landeten wohlbehalten im Familienalbum.

Porträts im Sonntagsstaat

Im Fellbacher Atelier brummte der Laden übrigens nur an Sonntagen. Das Anfertigen eines Porträts galt als Müßiggang, und diesem wollte man sich als anständiger Bürger unter der Woche schließlich nicht hingeben. Utz hielt in seinen Lebenserinnerungen fest: „Porträts wurden im Atelier fast nur alle sonntags gemacht – wenn in Fellbach sich jemand unter der Woche fotografieren ließ, brachte man den Sonntagsstaat im Einkaufskorb mit und zog sich im Atelier um, damit niemand sah, daß man sich fotografieren ließ.“ Bis in die 1930er-Jahre überließ Utz deshalb unter der Woche das Geschäft seiner Gattin Berta und ging mit seinem Fotoapparat auf Wanderschaft, um lukrative Aufträge an Land zu ziehen und Bilder einzufangen. Seine Reise- und Laufbodenkamera des Leipziger Herstellers Falz & Werner war noch eine ganze Zeit lang die Basis für seinen Nebenverdienst. Obwohl das gute Stück mit Tornister als besonders leicht galt, dürfte Utz auf seinen Touren durchs Ländle mit allem nötigen Equipment wie Stativ, Objektiv und Glasplatten etwa 10 bis 20 Kilogramm auf dem Buckel gehabt haben. Zu den Jahren 1912 bis 1914 schrieb er: „Als ich mich meinem Geschäft ganz widmen konnte, bin ich gleich in der ersten Woche auf die Reise gegangen, mit dem Fahrrad & hatte Fabriken und andere Geschäfte besucht, um Aufträge für Aufnahmen zu erhalten und ich bekam ordentlich zu tun. Auch machte ich Schul- & Konfirmandengruppen, besonders auch Vereins-Aufnahmen direkt 30 x 40 und 40 x 50 cm.“

Bei Foto Utz gab es sogar einen Lehrling, der später berühmt wurde: Joschka Fischer begann in Fellbach 1965 eine Fotografenlehre. ■■■

1121 wurde Fellbach als das mittelalterliche Dorf „Velbach“ erstmals urkundlich erwähnt. Dieses Jahre feiern wir das 900-jährige Jubiläum unserer Stadt – mit einer Serie bewegender (Energie-)Geschichten. Diesmal lassen Alt-Fellbacher vom Atelier-Foto schön grüßen.

Von wegen „Recht freundlich, bitte!“. Auf ihren Familienporträts zeigten die Fellbacher eher strenge und fromme Mienen. War jemand nicht da, wurde er per Fotomontage eingefügt.

Fotos: Stadtarchiv Fellbach



Im Atelier empfingen Erika und Otto Utz ihre Kunden und entwickelten und schnitten die Fotos.

LASS MAL LUFT REIN

Frische Luft in Innenräumen ist wichtig. Für die **GESUNDHEIT**, die Konzentration und um Schimmel vorzubeugen. Fünf Tipps, wie Sie effektiv und energiesparend lüften.



DICKE LUFT?

Wer kontinuierlich die Luft austauscht, sorgt für ein gutes Raumklima und fühlt sich automatisch wohler. Schadstoffe aus Textilien und Putzmitteln strömen nach draußen – frische, sauerstoffreiche Luft gelangt in den Raum. So bleiben wir leistungsfähig und tun etwas für unsere Gesundheit. Denn abgestandene Luft verursacht häufig Kopfschmerzen und Müdigkeit. Zudem beugt wiederholter Luftaustausch der Schimmelbildung vor, die unseren Atemwegen und der Bausubstanz des Gebäudes schaden kann.



Wasserdampf produziert eine vierköpfige Familie täglich. Stoßlüften, also das komplette Öffnen der Fenster, hilft, die Feuchtigkeit abzutransportieren.



KEINE FROSTBEULEN

Regelmäßiges Lüften muss keine höheren Heizkosten verursachen. Wer die Fenster öffnet, drosselt vorab die Heizungsthermostate. So geht weniger Energie verloren. Um das Schimmelrisiko zu senken, muss die Raumtemperatur allerdings mindestens 16 Grad betragen. Im Winter geht der Luftwechsel zum Glück sehr schnell: Von Dezember bis Februar dauert es etwa fünf Minuten, bis die gesamte Raumluft beim Stoßlüften ausgetauscht ist. Auf ein dauerhaft gekipptes Fenster sollte man dagegen verzichten: Beim Kipplüften findet nur sehr wenig Luftaustausch statt.

FRISCHE BRISE STATT LAUES LÜFTCHEN

Beim Stoßlüften wird die Raumluft komplett ausgetauscht. Das dauert je nach Jahreszeit zwischen fünf und 30 Minuten – und funktioniert am besten durch Querlüften. Dabei wird das gegenüberliegende Fenster ebenfalls geöffnet. In Wohnräumen, in denen sich mehrere Personen befinden, sollte alle zwei Stunden gelüftet werden. Ansonsten reichen drei bis vier Luftwechsel pro Tag. Die Luftfeuchtigkeit sollte zwischen 30 und 65 Prozent betragen. Wer sich nicht auf sein Gefühl verlassen will, kann Luftqualitätsfühler oder Luftfeuchtemesser („Hygrometer“) nutzen.



BYE-BYE FEUCHTIGKEIT

In Küche und Bad entsteht besonders viel Wasserdampf. Oft reicht es dort nicht mehr aus, die Fenster zu öffnen: Lüftungsanlagen müssen die Feuchtigkeit abtransportieren. Auch Räume mit trocknender Wäsche benötigen mehr Frischluft. Die Türen sollten dabei geschlossen bleiben, damit sich die Feuchtigkeit nicht in anderen Zimmern verteilt und an kühleren Wänden kondensiert. Viel Luftaustausch ist außerdem im Schlafzimmer wichtig. Ein Erwachsener dünst nachts bis zu einem Liter Flüssigkeit aus. Deshalb nach dem Schlafen stoßlüften.



KEINE CHANCE DEN VIREN

Lüften minimiert das Infektionsrisiko in Innenräumen. Viren binden sich an Partikel in der Luft, sogenannte Aerosole, mit denen sie sich im gesamten Zimmer verteilen. Wer das verhindern will, hält sich am besten an folgende Tipps: Konferenzräume und Klassenzimmer mindestens alle 20 Minuten und Büros jede Stunde lüften. Die Häufigkeit an die Personenzahl und deren Aktivitäten anpassen. Außerhalb der Heizperiode die Fenster durchgängig geöffnet halten, die Türen zu anderen Räumen schließen. Wenn jemand hustet oder niest, am besten sofort für Luftaustausch sorgen.

DREI FRAGEN, EINER ANTWORTET



Rudolf Hutz von den Stadtwerken Fellbach beantwortet die wichtigsten Fragen zum Stadtwerke-Regiostrom.
Telefon: 0711 575 43-25
E-Mail: hutz@stadtwerke-fellbach.de

Immer mehr Verbraucher wünschen sich nachhaltig und regional erzeugte Produkte, auch beim Strom. Die wichtigsten Fragen und Antworten zum **TreuePlus Regio-Tarif** der Stadtwerke Fellbach.

1 Welche Vorteile bietet der TreuePlus Regio-Tarif?
Wir beobachten, dass für immer mehr Menschen Transparenz wichtig ist: Viele möchten wissen, wo das, was sie verbrauchen, herkommt. Auch der Klimaschutz spielt für sie bei der Wahl ihres Stromtarifs eine große Rolle. Für diese Kunden ist der TreuePlus Regio-Tarif das richtige Produkt. Hier wissen sie jederzeit, wer die Energie erzeugt und dass der Strom aus nachhaltigen Produktionsanlagen kommt. Unser TreuePlus Regio-Tarif verbindet die Vorteile des bewährten TreuePlus-Tarifs mit einem klaren Bekenntnis zu nachhaltigem Strom aus der Region. Die Mehrkosten des TreuePlus Regio-Tarifs fließen dabei vollständig in den Ausbau und Betrieb unserer regionalen Erzeugungsanlagen. Auf diese Weise wird nicht nur die Umwelt geschont, sondern auch die Energiewende in der Region unterstützt.

2 Wo genau wird der Regiostrom erzeugt?
In hocheffizienten Erzeugungsanlagen, die nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung arbeiten, wie etwa dem F3 Familien- und Freizeitbad in Fellbach. Damit engagieren wir uns besonders für eine nachhaltige Strom- und Wärmeversorgung in Fellbach. Die Umwelt-

bilanz der Stadtwerke Fellbach kann sich sehen lassen: So werden jährlich circa 20 Millionen kWh Strom in den Anlagen vor Ort erzeugt. Dadurch wird der regionale Kreislauf von Stromerzeugung und -verbrauch optimal und nachhaltig geschlossen sowie der Zusammenhalt in der Region gestärkt.

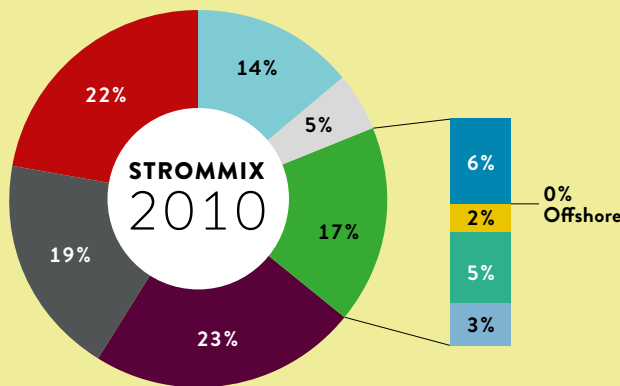
3 Was haben die Stadtwerke davon, ihren Strom in der Region zu erzeugen?
Heutzutage wird von den Energieversorgern fast schon erwartet, regional und nachhaltig erzeugten Strom zu fairen Preisen im Angebot zu haben. Der Verantwortung für den Klimaschutz haben sich die Stadtwerke schon früh gestellt. So wurden in den letzten Jahren in Fellbach mit knapp 50 Blockheizkraftwerken hocheffiziente und nachhaltige Stromerzeuger geschaffen. Zudem tragen zahlreiche Photovoltaikanlagen, die die SWF mit ihren Partnern realisieren, erheblich zu einer verbesserten Klimaschutzbilanz in und um Fellbach bei. Mit einigen Kunden im Tarif TreuePlus RegioS konnten wir sogar Projekte für den Artenschutz und gegen das Insektensterben umsetzen, wie beispielsweise das Blühwiesenprojekt auf dem Schmidener Feld.

ZEHN JAHRE NACH FUKUSHIMA...

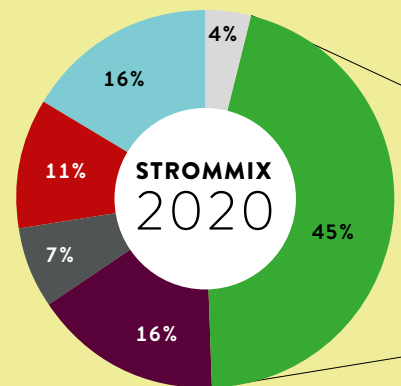
Vor zehn Jahren erschütterte der Super-Gau von Fukushima die Welt. Deutschland beschloss spontan den endgültigen Ausstieg aus der Atomenergie bis 2022 – und beschleunigte die **ENERGIEWENDE**. Ein Blick zurück und in die Zukunft.

Viele Experten, gerade aus der Wirtschaft, bezweifelten 2011, dass ein energieintensives Industrieland wie Deutschland einen plötzlichen Atomausstieg verkraften könne. Es klappte. Mehr noch: Der Ausbau der erneuerbaren Energien ging schneller voran als gedacht, getragen vor allem von Bürgern, Landwirten und kommunalen Stadtwerken. Mit dem Kohleausstieg und der Wasserstoffstrategie sind die nächsten Schritte eingeleitet: Bis 2045 soll die gesamte Energieversorgung in der EU klimaneutral sein. Dafür werden jetzt die Weichen gestellt. Das ambitionierte Ziel kann gelingen, wie der Rückblick zeigt.

DIE AUSGANGSLAGE BEIM ATOMAUSSTIEG

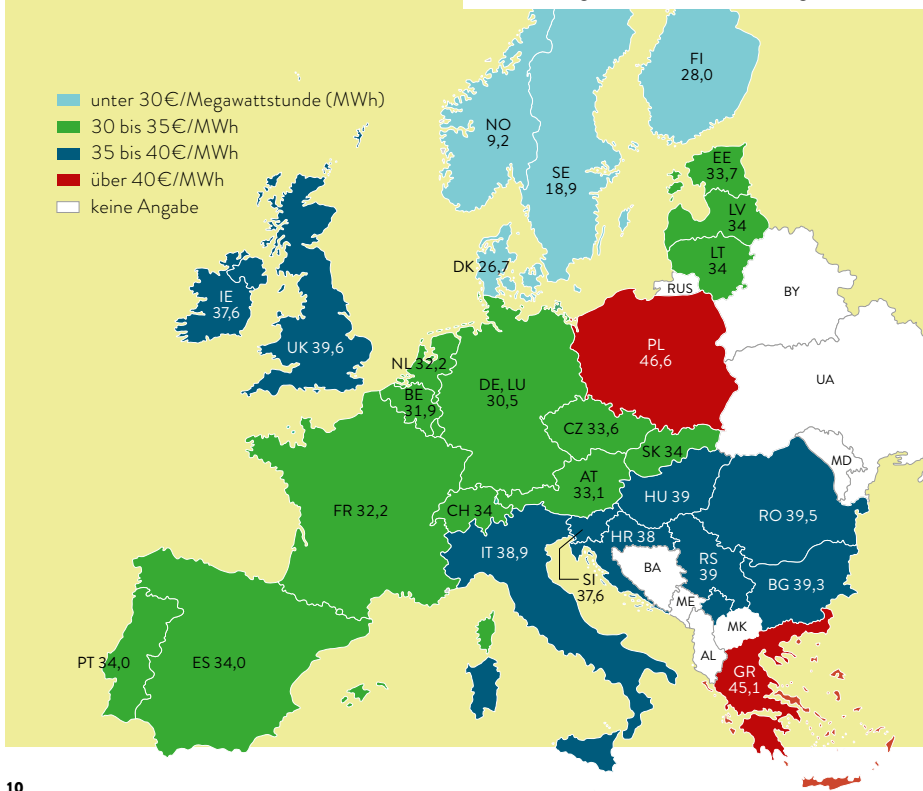


ZWISCHENSTAND: FAST ZUR HÄLFTE GRÜN



■ Erdgas ■ Öl + Sonstige ■ erneuerbare Energien ■ Braunkohle ■ Steinkohle

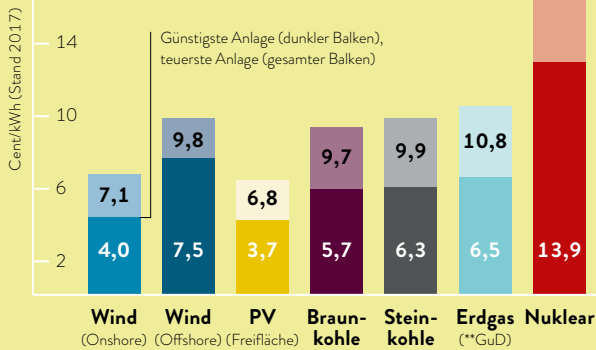
■ unter 30€/Megawattstunde (MWh)
 ■ 30 bis 35€/MWh
 ■ 35 bis 40€/MWh
 ■ über 40€/MWh
 □ keine Angabe



BÖRSENSTROMPREISE 2020 IM EUROPÄISCHEN VERGLEICH

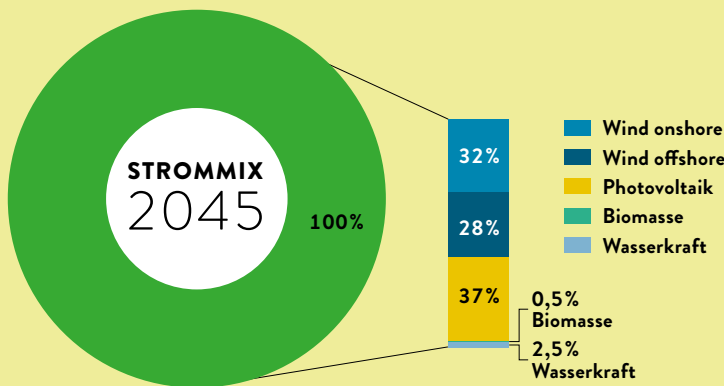
Wegen des Atomausstiegs würden die Strompreise an den Energiebörsen stark steigen, wurde befürchtet. Das trat nicht ein. Im Gegenteil. Dank des wachsenden Anteils von Strom aus erneuerbaren Energien blieb das Preisniveau an den hiesigen Strombörsen bis 2020 vergleichsweise niedrig. Erst 2021 stiegen die durchschnittlichen Börsenstrompreise sprunghaft an – aber nicht wegen des Atomausstiegs. Grund dafür sind Preissprünge bei Kohle und Gas, die wieder anziehende Weltkonjunktur und die Preise für CO₂-Emissionszertifikate aufgrund der neuen Klimaziele der EU. Für Privathaushalte steigt der Strompreis schon seit längerem. Das liegt aber vor allem an den staatlichen Steuern, Abgaben und Umlagen, die sich in den vergangenen zehn Jahren um mehr als 40 Prozent erhöht haben.

KOSTEN DER STROMERZEUGUNG NACH ENERGietRÄGERN



Der technische Fortschritt macht's möglich: Wind- und Solarstrom aus Neuanlagen ist inzwischen genauso günstig wie Strom aus konventionellen Kraftwerken. Doch dieser wird in den nächsten Jahren im Preis steigen, wenn er mit steigenden CO₂-Kosten belastet wird, um den Klimawandel zu bremsen. Am teuersten ist Strom aus Atomkraft. Damit werden absehbar erneuerbare Energien auch ohne Förderung konkurrenzlos günstig sein.

DAS AMBITIONIERTE ZIEL: KLIMANEUTRALITÄT



Kernkraft

* Zahlen und Grafiken von Agora Energiewende (2021) sowie der Bundesnetzagentur (2020)
 ** Gas- und Dampf-Kombikraftwerke

„DIE TEUERSTE ART, STROM ZU PRODUZIEREN“

Steht die Atomkraft international vor einer Renaissance? Dr. Patrick Graichen, Direktor des Berliner Denklabors Agora Energiewende, gibt Entwarnung.

Deutschland steigt aus, andere steigen wieder ein: Atomkraft sei klimafreundlich, weil sie kein CO₂ emittiert. Was ist davon zu halten?

Klar emittieren Atomkraftwerke kein CO₂. Nur: Neue Atomkraftwerke sind die teuerste Art, Strom zu produzieren. Solar- und Windanlagen sind viel günstiger, selbst wenn man Speicher hinzurechnet. Wer auf Wirtschaftlichkeit achtet, landet bei den Erneuerbaren.

Gibt es tatsächlich eine Renaissance der Atomkraft?

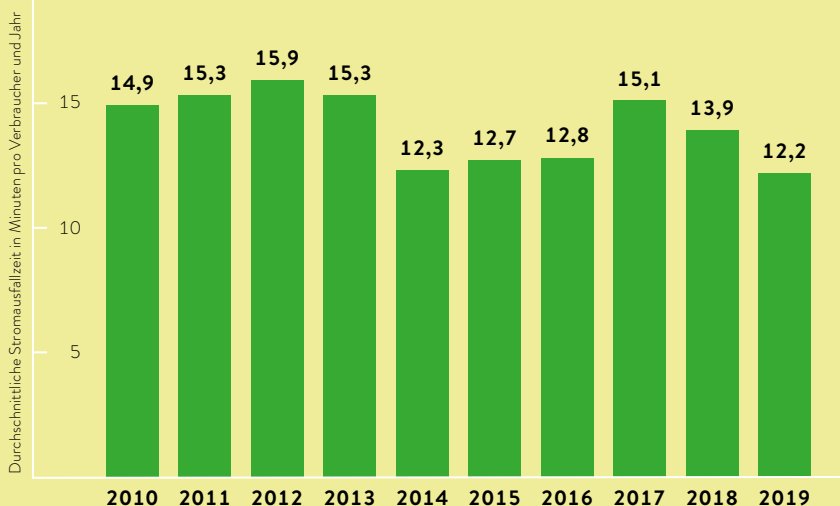
Nein. Außerhalb von China wurde in den vergangenen zehn Jahren kaum ein Atomkraftwerk neu gebaut – und wenn, dann waren es Milliardengräber. Neue Atomkraftwerke gibt es nur dort, wo massive staatliche Subventionen winken. Das können sich die wenigsten Länder leisten.

Was muss passieren, damit Deutschland bis 2045 klimaneutral wird?

Ärmel hochkrempeln und anpacken: Die Bundesregierung muss den Ausbau der erneuerbaren Energien endlich beherzt voranbringen. Verkehr, Wärme und Industrie müssen weitgehend elektrifiziert und Gebäude saniert werden. Zudem brauchen wir den Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur.

www.agora-energiewende.de

BUNDESWEITE STROMAUSFALLZEITEN PRO VERBRAUCHER IM JAHR



Was war nicht alles prophezeit worden nach dem Atomausstieg: häufige Stromausfälle, sinkende Versorgungssicherheit. Tatsache ist: Seitdem die ersten Atomkraftwerke vom Netz gingen, sind die Stromausfallzeiten mit geringfügigen Schwankungen gesunken. 2019 fiel der Strom bundesweit pro Verbraucher im Durchschnitt noch rund zwölf Minuten aus – etwa bei Stürmen, Hochwasser oder Schnee. Im internationalen Vergleich ist das ein Spitzenwert. Der Ausbau der erneuerbaren Energien wie Windkraft und Photovoltaik wirkt sich nicht negativ auf die Versorgungssicherheit aus.

Dämmung verdoppeln statt erneuern



RUND 40 PROZENT des Energiebedarfs in Deutschland werden durch Gebäude verursacht, ein Großteil durch Heizen. Wenn Außenwände, Dach und Geschossdecken schlecht oder gar nicht gedämmt sind, ist der Wärmebedarf sehr hoch. Alte Dämmsysteme entsprechen oft nicht mehr den aktuellen Anforderungen. Waren in den 1970er- und 1980er-Jahren Dämmstärken von vier bis acht Zentimetern die Regel, sind heute 14 bis 24 Zentimeter üblich. Ist die bestehende Dämmung unbeschädigt, kann sich eine Nachrüstung lohnen: Auf der alten Dämmschicht wird einfach eine zweite, neue Dämmschicht mit modernen Materialien angebracht.

Foto: Kzenon - stock.adobe.com

21 Plastiktüten
verbraucht jeder
Deutsche im Jahr
2019. Vier Jahre vor-
her waren es noch
68 Stück.



Foto: Mihail - stock.adobe.com

Warnhinweise für Plastik

KUNSTSTOFF IST EIN PROBLEM für die Umwelt. Viele Einwegplastik-Produkte sind deshalb seit Juli dieses Jahres in der EU verboten. Andere Kunststoffherzeugnisse sollen künftig eine spezielle Kennzeichnung tragen, die vor Umweltschäden durch Plastik warnt. Die neuen Warnhinweise sind seit 3. Juli 2021 auf Verpackungen von kunststoffhaltigen Produkten integriert. Den Anfang machen Hygieneprodukte wie Binden und Tampons, Feuchttücher, Tabakprodukte mit kunststoffhaltigen Filtern sowie Einweggetränkbecher. Diese Produkte zählen zu den problematischsten Plastikabfällen, die besonders häufig die Meere verschmutzen. Weitere Produkte können später in die Verordnung aufgenommen werden.

FELLBACHKENNER AUFGEPASST!

Im rechten Bild der **FELLBACHER LUTHERKIRCHE** haben sich **DREI FEHLER** eingeschlichen. Finden Sie diese und gewinnen Sie mit etwas Glück einen von drei Stromschecks im Wert von je **100 KILOWATTSTUNDEN** Strom.

JETZT
GEWINNEN!



Foto: Rainer Pfander

Senden Sie die Beschreibung der drei Fehler bis **30. September 2021** an: Stadtwerke Fellbach GmbH, Stichwort „Fellbachkenner“, Ringstraße 5, 70736 Fellbach. Oder schicken Sie eine E-Mail mit denselben Angaben an: fellbachkenner@stadtwerke-fellbach.de. Auf beiden Wegen: Name, Anschrift und Telefonnummer bitte nicht vergessen! Hinweise zur Teilnahme und zum Datenschutz siehe Seite 16.

FELDSALAT MIT PFIFFERLINGEN

Zutaten für 4 Personen

- 250 g Pfifferlinge
- 1 Schalotte
- 30 g Butter
- ½ Bund Petersilie, gehackt
- 150 g Feldsalat
- 1 Bund Rucola
- 100 g Staudensellerie
- 150 g blaue Weintrauben

Für die Marinade

- 1 TL Dijon-Senf
- Salz, Pfeffer
- 2 EL Rotweinessig
- 1 EL Portwein
- 3 EL Sonnenblumenöl
- 2 EL Walnussöl

Für das Topping:

- 2 EL Öl
- 8 kleine Ziegenkäse (je etwa 25 g)
- 8 Walnushälften
- etwas Honig

Zubereitungszeit:

25 Minuten

- 1 Größere Pfifferlinge halbieren oder vierteln. Schalotte in feine Würfel schneiden. Butter erhitzen, zuerst Schalotte, dann Pilze mehrere Minuten darin andünsten. Mit Petersilie bestreuen.
- 2 Feldsalat und Rucola waschen, in mundgerechte Stücke zupfen. Staudensellerie in sehr feine Streifen schneiden, Trauben halbieren und entkernen.
- 3 Aus den angegebenen Zutaten eine Marinade zubereiten.
- 4 Öl in einer Pfanne erhitzen, Ziegenkäse von beiden Seiten goldbraun braten.
- 5 Feldsalat, Rucola und Sellerie mit der Marinade mischen und auf Teller verteilen. Mit Pfifferlingen, Trauben, je zwei Ziegenkäsen und Walnushälften belegen. Mit etwas Honig beträufeln.

Weltweit gibt es schätzungsweise rund 1,5 Millionen Pilzarten, nur etwa 2000 Arten sind genießbar.



HÜTCHEN MIT GENUSS

Nun sprießen sie wieder aus dem feuchtwarmen Waldboden: Pilze sind lecker, oft unkompliziert zuzubereiten und **gesund**. Die schmackhaften Hutträger enthalten wichtige Mineralstoffe und Vitamine.



HIRSCHROULADEN MIT STEINPILZFÜLLUNG

Zutaten für 4 Personen

- 2 Schalotten
- 2 rote Zwiebeln
- 200 g Steinpilze
- 30 g Butter + 40 g eiskalte Butter
- 4 Scheiben Bauchspeck
- 4 Scheiben Hirschrücken (je 160 g)
- Salz, Pfeffer, Senf, Küchengarn
- 4 EL neutrales Öl, z. B. Sonnenblumenöl
- 150 ml Rotwein
- 250 ml Wildfond

Zubereitungszeit:

30 Minuten (ohne Schmorzeit)

- 1 Schalotten, Zwiebeln und Pilze hacken. Butter in einer Pfanne erhitzen. Schalotten und Zwiebeln darin andünsten. Pilze zugeben und circa 8 Minuten dünsten.
- 2 Speckscheiben ohne Fett in einer Pfanne kurz anbraten. Hirschfleisch flach klopfen, beidseitig mit Salz und Pfeffer würzen, eine Seite mit Senf bestreichen. Speckscheiben darauflegen und die Pilzmasse darüber verteilen. Rouladen aufrollen und mit Küchengarn zusammenbinden.
- 3 Sonnenblumenöl in einem Bräter erhitzen und Rouladen rundherum darin anbraten.
- 4 Nun mit Rotwein und Wildfond ablöschen, ankochen und dann rund 70 Minuten mit geschlossenem Deckel bei niedriger Hitze schmoren lassen.
- 5 Rouladen herausnehmen. Die kalte Butter zur Bindung in die Soße einrühren. Dazu passen als Beilage beispielsweise Rotkohl und Kartoffeln oder Spätzle.



EINKAUFSZETTEL

QR-Code scannen und Zutatenliste der Rezepte aufs Smartphone laden

BROT BACKEN? DAS IST

dufte

In Deutschlands Backstuben gehen mehr als **3000 BROTSORTEN** über den Tresen. Unserem Redakteur Lars reicht das allerdings nicht: Er backt jetzt sein eigenes Brot. Kann das gut gehen?



Eines vorweg: Ich liebe Brot! Während meine Kinder abends nach Spaghetti rufen, schmier ich mir lieber eine Stulle oder Schnitte. Damit bin ich nicht allein: Jeder Deutsche verspeist pro Jahr im Durchschnitt 20 Kilogramm Brot. Ich behaupte, dass ich diese Menge toppe. Erst recht, da ich jetzt selbst zum Bäcker werde.

Erstes Date mit Bruno

Als Hobbybäcker befinde ich mich in guter Gesellschaft. Das Internet ist voller Foodblogger, auch in meinem Umfeld wird fleißig gebacken. Meine Tochter Ella schwärmt schon lange vom Schulbrot ihrer Freundin – selbst gebacken versteht sich. Und so freue ich mich über einen leichten Einstieg in die Brotbackkunst. Ein Anruf bei der Familie der Schulfreundin genügt:

Zwei Tage später finde ich eine Portion Anstellgut – die Basis für den Sauerteig – und ein Rezept für Bruno in Ellas Ranzen. Bruno? Aha, mein Brot hat also einen Namen. Schön und nicht unüblich. Egal ob Bruno, Jakob, Friedrich oder Herrmann: Viele Bäcker personifizieren ihren Sauerteig, er ist die Seele eines guten Roggenbrot. Zeit also für mein erstes Date mit Bruno.

Mit aller Ruhe zum Sauerteig

Brotbacken braucht Zeit. Ich setze den Vorteig mit dem Anstellgut, 350 Gramm Roggenmehl und 500 Milliliter warmem Wasser schon am Vortag an und stelle ihn 24 Stunden warm – für die Sauerteigführung, wie die Profis sagen. Dabei entstehen Milch- und Essigsäuren, Hefen, Alkohol, Kohlendioxid und rund 300 Aromen. Für Roggenbrot ist die Sauerteigführung sogar

unerlässlich, weil der Sauerteig dabei wichtige Enzyme im Roggenmehl bindet.

Die Bläschen und ein säuerlicher Geruch zeigen mir schnell, dass mein Sauerteig auf einem guten Weg ist. Am Backtag fülle ich etwa zehn Esslöffel des Vorteigs in ein Glas – als Grundlage für den nächsten Sauerteig, der sich zehn Tage im Kühlschrank aufbewahren lässt. Mit dem übrigen Vorteig verrühre ich noch einmal Roggenmehl, Weizenmehl, warmes Wasser und Salz. Diesen Teig lasse ich zwei Stunden ruhen und fülle ihn dann in zwei Kastenformen. Während ich den Ofen auf 250 Grad vorheize, ruht der Teig eine weitere Stunde. Endlich kommen die beiden Brunos in die Röhre. Die Temperatur drehe ich nach wenigen Minuten auf 180 Grad herunter und lasse die Brote etwa eine Stunde backen.

Von der Historie über Herstellungstipps bis hin zu geflügelten Worten – dieser Brot-Blog ist ein guter Einstieg ins Thema:
www.brotexperte.de



Redakteur Lars beim Backen mit seinen Kindern Ella und Enno (v.l.). Die Basis für jedes Sauerteigbrot ist das sogenannte Anstellgut – und viel Zeit. Besonderes Equipment benötigen Brotback-Neulinge dagegen nicht. So reift der Teig statt im Profi-Gärkörbchen auch in der gemehlten Obstschale.

Fotos: Bertram Balkew

REZEPT FÜR EIN ROGGENBROT NAMENS OTTO

Vor dem Backen das Anstellgut mit etwas Roggenmehl, Wasser und ganz viel Zeit selbst herstellen oder bei Freunden oder online besorgen.

Für den Sauerteig:

- 240 g Roggenmehl 1150
- 240 g Wasser
- 20 g Anstellgut (Roggensauer)

Für den Hauptteig:

- Sauerteig
- 500 g Roggenmehl 1150
- 225 g Wasser
- 15 g Salz

Backofen auf 250 Grad vorheizen. Nach fünf Minuten Backzeit auf 180 Grad runterdrehen. Für eine knackige Kruste in den ersten 20 Minuten eine Schüssel Wasser mit in den Ofen stellen. Backzeit: etwa eine Stunde.

Nach zehn Minuten lockt der Duft nach frisch gebackenem Brot meine beiden Kinder mit tropfenden Zähnen in die Küche. „Papa, was riecht hier so gut?“ Und tatsächlich: Auch mich entführt der Geruch in die Kindheit – als ich mit meiner Mutter dienstags bei „Bäcker Jäckel“ ein frisch gebackenes Mischbrot kaufte. Dem Duft, der aus dem Einkaufsbeutel strömte, konnte ich nie widerstehen. Bis wir zu Hause waren, klaffte meist ein großer Krater im Laib. Dieser Duft nach Zuhause und Geborgenheit durchströmt nun mein Herz und meine Küche, während sich im Ofen eine Kruste bildet.

Leckeres Schnittchen

Dann kommt die härteste Prüfung für uns Brotbäcker-Neulinge. Im Rezept steht: „Vor dem Anschneiden auskühlen lassen.“ Wie bitte?! Wohin mit dem Wasser, das uns im Mund zusammenläuft? Wir einigen uns auf zehn Minuten, halten die Nase zu und zählen die Sekunden. Es folgt der ungeduldig-aufgeregte Anschnitt von Bruno: Ja, auch das Innere macht einen guten Eindruck. Feine Krume und durchgebacken. Etwas feucht vielleicht, aber das bringt Brunos Rezept mit dem recht hohen Wasseranteil mit sich. Auch der Geschmack erfüllt, was der Duft verspricht. „Lecker!“ Während ich

die fein säuerliche Note des Sauerteigs erschmecke, essen meine Kinder immer mehr Scheiben.

Bei den folgenden Backeinheiten variiere ich Temperatur und Mehlmischung, gebe mal Gewürze, geröstete Zwiebeln oder Körner hinzu, merke aber auch, wie meine Sauerteigbasis nach und nach an Lebendigkeit verliert. Auch Füttern und Wecken helfen wenig – mein Brot kommt als klebrige Masse aus dem Ofen. „Offensichtlich ist Bruno gestorben“, kondoliere ich.

Bruno ist tot, lang lebe Otto

Was nun? War's das mit der Brotbäckerei? Ich könnte einfach etwas Bruno nachkaufen, aber warum nicht mal was Neues? Diesmal bestelle ich das Anstellgut online. Zwei Tage später steht es im Kühlschrank. Mitgeliefert wird auch ein Rezept: Die Arbeitsschritte unterscheiden sich nicht von Bruno. Die Wassermenge ist im Verhältnis geringer und das Brot damit etwas fester, was ich besser finde. Auch geschmacklich steht Otto dem Bruno in nichts nach.

Was soll ich sagen: Otto fühlt sich wohl in meinem Kühlschrank und freut sich, wenn ich ihn alle zehn Tage zum Leben erwecke. Leider sieht mich mein Bäcker nun kaum noch. Höchstens mal auf ein Stück Streuselkuchen. Denn den kann wirklich nur er. ■

SWF

STADTWERKE
FELLBACH

DER WEG ZUM GEWINN

Schreiben Sie die Lösung des Kreuzworträtsels mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse auf eine frankierte Postkarte und senden Sie diese an: **Stadtwerke Fellbach GmbH, Ringstraße 5, 70736 Fellbach**. Oder Sie schreiben uns eine E-Mail mit dem Lösungswort und Ihrer Adresse an: gewinnspiel@stadtwerke-fellbach.de

Einsendeschluss: **30. September 2021**

Lösungswort des Kreuzworträtsels in Heft 2/2021: EISZEIT
Mit Ihrer Teilnahme an Gewinnspielen der Kundenzeitschrift Synergie akzeptieren Sie die folgenden Teilnahmebedingungen: Jede Person darf nur einmal am Gewinnspiel teilnehmen. Die Teilnahme über automatisierte Massenteilnahmeverfahren Dritter ist unzulässig. Der Gewinn wird unter allen richtigen Lösungen verlost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn wird nicht in bar ausbezahlt. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Die von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten werden zur Durchführung des Gewinnspiels verwendet. Die Teilnahme am Gewinnspiel erfolgt freiwillig, ohne Koppelung an sonstige Leistungen. Weitergehende Informationen zum Datenschutz können Sie unserer Datenschutzerklärung entnehmen, die unter www.stadtwerke-fellbach.de/datenschutz im Internet abrufbar ist oder die Sie bei uns postalisch anfordern können.



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Die Schwestern Jule und Leni Pusch (v.l.) aus Fellbach-Oeffingen sind die Gewinnerinnen unseres letzten Rätsels. Sie freuten sich über eine Eismaschine. SWF-Geschäftsführer Gerhard Ammon übergab den Preis. Außerdem gratulieren wir den Gewinnern unseres Fellbachkennerrätsels der letzten Ausgabe. Sie bekommen von uns je einen Stromscheck im Wert von 100 Kilowattstunden geschenkt.

Hunde- rasse	veraltet: Onkel	natur- farben	1	alkoho- lisches Getränk	ganzlos	2	Hinweis	Feld und Wald
▶	8	▼			▼			▼
Hochzeit	▶			6			See- lachs- art	
4			3	verwun- derte Frage, wirklich?		Kfz.-Z. Steinfurt	▶	
besitz- anzei- gendes Fürwort			Stroh- unter- lage	▶	10		5	9
Denk- schrift (Kw.)	▶	11			persön- liches Fürwort (3. Fall)	▶		7

Lösungs-
wort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

STOCK & STEIN

Lösen Sie unser Kreuzworträtsel und gewinnen Sie mit etwas Glück ein Paar **TREKKINGSTÖCKE** mit hohem Komfort und stoßdämpfender Technologie.



MIT DER RICHTIGEN Aus-
rüstung macht ein Ausflug in die
Natur besonders viel Spaß. Die
Bewegung an der frischen Luft tut
einfach gut, vor allem dann, wenn
sie den Körper sportlich heraus-
fordert und gleichzeitig schont.
Genau dafür sorgen die Trekking-
stöcke von Black Diamond. Ihr
stoßdämpfendes System macht
sie zum idealen Begleiter bei Tages-
oder mehrtägigen Trekkingtouren.
Die Stöcke sind schnell einsatz-

bereit und lassen sich einfach an
die Körpergröße anpassen. Mit
den Stockspitzen aus Karbid und
den beiden Trekkingtellern haben
Sie auf flachem und unebenem
Terrain zusätzlichen, sicheren
Halt. Die ergonomischen Griffe
liegen bequem in der Hand, die
Griffverlängerung aus Schaum-
stoff ist rutschfest, und die Schlaufen
sind gepolstert. Dann kann's
ja losgehen. Wissen Sie schon,
wohin? ■